

## Review des GFA-Berichts

GFA-Bericht	Gesundheitsfolgenabschätzung zur Ganztagschule, erstellt durch Institut für Gesundheitsförderung und Prävention GmbH (IfGP) und Styria vitalis, Österreich, 20. Dezember 2013
Reviewer	Dr. Odile Mekel
Reviewdatum	07.03.2014
Benotung	<p><b>Gesamtnote : A</b></p> <p><b>Begründung:</b> Ein sehr guter Bericht, in dem die methodische Vorgehensweise bei der GFA transparent und nachvollziehbar beschrieben worden ist. Der politische Rahmen des geplanten Ausbaus von GTS und die Positionierung der vorliegenden GFA sind gut ausgearbeitet. Der verwendete Methodenmix aus Literaturanalyse, Fokusgruppen, ExpertInneninterviews und schriftlicher SchülerInnenbefragung ist für die Fragestellung angemessen. Die Analyseergebnisse werden schlüssig beschrieben und die Limitationen der GFA deutlich gemacht. Basierend auf den Analysen unter Einbeziehung der Perspektive unterschiedlicher Betroffenenengruppen sind die Ergebnisse nach einem gut dokumentierten Bewertungsschema bewertet worden. Schlussfolgerungen und Empfehlungen sind anschließend plausibel hergeleitet worden.</p>
Review Methode	<p>Für das Review wurde das <i>Review package for Health Impact Assessment reports of development projects</i><sup>1</sup> verwendet. Dieses Reviewtool wurde für die Beurteilung von GFA auf Projektebene entwickelt. Für das Review der vorliegenden GFA, welches ein Vorhaben auf Politikebene adressiert, waren kleinere Anpassungen notwendig. Das englischsprachige Originaltool wurde für das vorliegende Review in die deutsche Sprache übersetzt.</p> <p>Bei der Reviewbewertung wurde folgendes Bewertungsschema angewandt. Nach Lesen des GFA-Berichts hat die Reviewerin (OM) folgende Bewertungsschritte angewandt um zu einer Gesamtbewertung zu kommen:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>Bewertung der einzelnen Unterkategorien zur Bewertung der Kategorien</li> <li>Bewertung der einzelnen Kategorien zur Bewertung der Reviewbereiche</li> <li>Bewertung der einzelnen Reviewbereiche zur Gesamtbewertung der GFA</li> </ol> <p>Notenskala:</p> <p>A Benötigte Aufgaben gut durchgeführt, keine wichtigen Aufgaben (-bereiche) unvollständig, nur geringfügige Auslassungen/Irrtümer und Unzulänglichkeiten</p> <p>B Kann als befriedigend betrachtet werden trotz Auslassungen/Irrtümer und Unzulänglichkeiten.</p> <p>C Teile sind adressiert, aber müssen im Ganzen durch Auslassungen/Irrtümer und Unzulänglichkeiten als nicht zufriedenstellend eingestuft werden.</p> <p>D Nicht befriedigend, erhebliche Auslassungen/Irrtümer und Unzulänglichkeiten, einige Aufgaben sind mangelhaft ausgeführt oder nicht adressiert.</p> <p>NA Nicht zutreffend.</p> <p>Es gibt einige Situationen (z.B. für eine bestimmte Art von Projekt), wo ein Kriterium nicht anwendbar ist. Allerdings wird dem Reviewer geraten „NA“ zu vermeiden, sofern keine Alternative vorhanden ist.</p>

<sup>1</sup> Fredsgaard, M.W., Cave, B. and Bond, A.: A review package for Health Impact Assessment reports of development projects. 2009. Ben Cave Associates Ltd. [www.hiagateway.org.uk](http://www.hiagateway.org.uk)

## Reviewbereich 1: Kontext

Bewertung

1 Kontext <sup>1</sup>	
1.1 Grundlage und politischer Handlungsrahmen	A
1.1.1 Der Bericht sollte die physikalischen Merkmale <sup>2</sup> des Projektstandorts <sup>3</sup> und dessen Umgebung beschreiben.	A
1.1.2 Der Bericht sollte die derzeitige Nutzung des Projektstandorts und dessen Umgebung beschreiben. <sup>4</sup>	A
1.1.3 Der Bericht sollte den politischen Zusammenhang beschreiben und angeben, ob das Projekt mit maßgeblichen Strategien <sup>5</sup> übereinstimmt, sodass das Wohlbefinden und die Gesundheit der Bevölkerung geschützt und gefördert werden kann. Außerdem sollten Strategien zur Reduzierung von gesundheitlichen Ungleichheiten berücksichtigt werden.	A
1.2 Beschreibung des Projekts	A
1.2.1 Die Projektziele und deren Vorgaben sollten angegeben sein und die wesentlichen Durchführungsmerkmale des Projekts sollten beschrieben sein. <sup>6</sup>	A
1.2.2 Die voraussichtliche Laufzeit der Bauphase und der Betriebsphase sollte erwähnt sein, und wenn relevant die Stilllegungsphase.	NA
1.2.3 Die Beziehung des Projekts zu anderen Vorhaben sollte erläutert sein.	A
1.3 Raum- und Bevölkerungsprofil	A
1.3.1 Das Raum- und Bevölkerungsprofil sollte eine Informationsgrundlage darstellen, damit die Anforderungen an Versorgungsstrukturen, Gesundheitsverbesserung und Prävention bewertet werden können.	A
1.3.2 Das Profil sollte vulnerable Bevölkerungsgruppen identifizieren. Das Profil sollte, wenn möglich, gesundheitliche Ungleichheiten zwischen Bevölkerungsgruppen beschreiben. Des Weiteren sollten breitere Einflussfaktoren auf Gesundheit mit einbezogen werden. <sup>7</sup>	A
1.3.3 Die Informationen im Profil sollten genaue Angaben zum Zeitraum, zur geographischen Lage und betrachteten Bevölkerungsgruppe bereitstellen. Außerdem sollte der Bezug zum vorgeschlagenen Projekt hergestellt werden. <sup>8</sup>	A
<b>Gesamtnote Kontext</b>	<b>A</b>

<sup>1</sup> Wenn die GFA in Verbindung mit einer Umweltverträglichkeitsprüfung oder anderen Studien erstellt wird, können Teile dieser Beschreibung aus diesen Studien übernommen werden.

<sup>2</sup> Die physikalischen Merkmale können folgende Aspekte beinhalten: die Lage, Gestaltung, die Größe und der Flächenverbrauch während der Bau- und Betriebsphase. Präsentationen, Pläne oder Karten wären für diesen Verwendungszweck vorteilhaft. Graphische Materialien sollten ohne Verweise auf (Fach-) Kenntnisse einfach zu verstehen sein.

<sup>3</sup> Dieser Leitfaden verwendet den Begriff Projekt unter der Bedeutung „Durchführung von Bauarbeiten oder anderen Installationen oder anderen Interventionen in der natürlichen Umgebung oder Landschaft, inklusiv Vorhaben, die an der Gewinnung von mineralischen Rohstoffen beteiligt sind (30;46).

<sup>4</sup> Deutet die Standortbeschreibung darauf hin, dass der Standort des Projektes oder die Umgebung genutzt wurde, entweder offiziell oder inoffiziell? Und wenn, von wem?

<sup>5</sup> Die Strategien können lokale, regionale, nationale oder internationale Strategien sein oder ressort-spezifisch.

<sup>6</sup> Sind die Null-Optionen und andere Alternativen vom Projekt beschrieben? Sind im Bericht auch die primären gesundheitlichen Vor- und Nachteile des Vorschlages und der Alternativen beschrieben? Wenn keine Alternativen bewertet worden sind, sollte dies erwähnt sein.

<sup>7</sup> Die Gesundheit der Menschen wird durch deren Lebensumstände beeinflusst. Gesundheitsfaktoren werden durch persönliche, soziale, kulturelle, ökonomische und umweltbezogene Umstände beeinflusst, welche sich auf den Gesundheitsstatus der Einzelnen oder der Bevölkerung beziehen.

<sup>8</sup> Beinhaltet das Profil Angaben zu Zukunftsprognosen der Bevölkerung?

## Reviewbereich 2: Management

Bewertung

2 Management	
2.1 Identifizierung und Vorhersage von gesundheitlichen Folgen	A
2.1.1 Der Bericht sollte die Screening- und Scopingphase von GFA und die angewandte Methodik in der jeweiligen Phase beschreiben. <sup>9</sup>	A
2.1.2 Eine Beschreibung, wie quantitative Evidenz erfasst und analysiert wird (wo es angebracht ist), sollte vorhanden sein. Außerdem sollte die Relevanz dieser Evidenz für die GFA gerechtfertigt sein. <sup>10</sup>	A
2.1.3 Eine Beschreibung, wie qualitative Evidenz erfasst und analysiert wird (wo es angebracht ist), sollte vorhanden sein. Außerdem sollte die Relevanz dieser Evidenz für die GFA gerechtfertigt sein. <sup>10</sup>	A
2.2 Prozess/Steuerung	A
2.2.1 Der Steuerungsprozess der GFA sollte beschrieben sein. <sup>11</sup>	A
2.2.2 Die Aufgabenstellung der GFA sollte transparent vermittelt werden und der geographische, zeitliche und bevölkerungsbezogene Umfang der GFA sollte explizit dargestellt werden.	A
2.2.3 Alle Einschränkungen, die in der Vorbereitung der GFA auftreten können, sollten erklärt werden. <sup>12</sup>	A
2.3 Partizipation/Beteiligung	A
2.3.1 Der Bericht sollte relevante Betroffenenengruppen identifizieren, welche in die GFA involviert sind. Dazu gehören auch Organisationen für Gesundheitsförderung und Gesundheitsschutz.	A
2.3.2 Der Bericht sollte vulnerable Bevölkerungsgruppen, die an der GFA beteiligt sind, identifizieren. <sup>13</sup>	A
2.3.3 Der Bericht sollte die Beteiligungsstrategie von der GFA beschreiben. <sup>14</sup>	A
<b>Gesamtnote Management</b>	<b>A</b>

<sup>9</sup> Für Screening (Sichtung) werden häufig Checklisten als Methoden eingesetzt. Die Scopingphase (Planungsphase) bezieht sich oft auf Beratung, Workshops, Matrizen, spezielle Checklisten, Literaturanalyse, Expertenberatungsgruppen, etc. Gelegentlich ist der Umfang von GFA durch den GFA-Auftraggeber vorbestimmt. Rechtfertigen die Autoren die Verwendung bestimmter Methoden?

<sup>10</sup> Ist die Verwendung von statistischen Methoden ausreichend begründet?

<sup>11</sup> Wurde die GFA von einer Steuerungsgruppe begleitet und geprüft? Wer waren die Mitglieder in der Steuerungsgruppe? Welche Organisation hat Eigentumsrecht und Schlussverantwortung für den Bericht und dessen Ergebnisse? Wurde die Beziehung des Auftragsgebers zu dem GFA-Prozess, einschließlich der Entwicklung der Ergebnisse und der Berichterstattung, deutlich hervorgehoben?

<sup>12</sup> Dies könnte Einschränkungen in der Methodik oder in der Verfügbarkeit der Evidenz beinhalten. Beispiele hierfür wären: Zeit, Ressourcen, Verfügbarkeit der Daten, Mitwirkung von Schlüsselpersonen und Interessengruppen. Auch Einschränkungen im Ausmaß der GFA könnten beschrieben werden.

<sup>13</sup> Beschreibt der Bericht, wie Betroffene identifiziert wurden? Und wurden Schlüsselpersonen als Interessenvertreter ausgewählt?

<sup>14</sup> Beschreibt der Bericht, wie Betroffene, Schlüsselpersonen und andere Betroffenenengruppen und Einwohner beteiligt waren? Es könnten Gründe vorliegen, warum bestimmte Bürger nicht konsultiert wurden oder partizipieren konnten. Wenn diese vorliegen, sind die Gründe aufgeführt und ausreichend erklärt? Erklärt der Bericht die Methodik der Partizipation und deren Zeitablauf, z.B. sind Flugblätter, Meetings, Interviews, etc. benutzt worden? Und erklärt der Bericht, in welcher Phase und für welche Betroffenenengruppen diese bereitgestellt wurden?

## Reviewbereich 3: Assessment

Bewertung

3 Assessment	
3.1 Beschreibung der gesundheitlichen Auswirkungen	A
3.1.1 Die potenziellen positiven und negativen gesundheitlichen Auswirkungen vom Projekt sollten identifiziert und systematisch dargestellt werden. <sup>15</sup>	A
3.1.2 Bei der Identifizierung von potenziellen Auswirkungen auf die Gesundheit sollten die Gesundheitsdeterminanten wie sozioökonomische, umweltbezogene und psychosoziale Faktoren betrachtet werden.	A
3.1.3 Die kausale Wirkungskette bis zu gesundheitlichen Auswirkungen soll unter Einbeziehung der Evidenzgüte beschrieben werden. <sup>16</sup>	B
3.2 Risikoschätzung	A
3.2.1 Die Art der potenziellen gesundheitlichen Auswirkungen sollte detailliert dargestellt und beschrieben werden. <sup>17</sup>	A
3.2.2 Die Ergebnisse der Einschätzungen sollten begleitend mit einer Stellungnahme über das Niveau der Gewissheit oder Ungewissheit zusammen mit den Vorhersagen zu gesundheitlichen Auswirkungen einhergehen.	A
3.2.3 Der Bericht sollte die verwendeten Richt-, Grenz-, und Orientierungswerte sowie weitere Schwellenwerte zur Beurteilung der Bedeutung der identifizierten gesundheitlichen Auswirkungen aufführen und deren Einsatz begründen.	NA
3.3 Analyse der Verteilung von Auswirkungen	A
3.3.1 Die betroffene Bevölkerung sollte deutlich herausgestellt werden.	A
3.3.2 Ungleichheiten in der Verteilung der vorausgesagten gesundheitlichen Auswirkungen sollten untersucht werden. Außerdem sollten die Auswirkungen dieser Ungleichheiten angegeben werden. <sup>18</sup>	A
3.3.3 Gesundheitliche Auswirkungen sollten auf Basis des Bevölkerungsprofils geprüft werden. <sup>19</sup>	B
<b>Gesamtnote Assessment</b>	<b>A</b>

<sup>15</sup> Werden kurzfristige, langfristige (sind die Zeiträume definiert?), direkte und indirekte Auswirkungen auf die Gesundheit und das Wohlbefinden identifiziert und berücksichtigt?

<sup>16</sup> Die potenziellen gesundheitlichen Auswirkungen können in Diagrammen präsentiert werden. Die Diagramme sollten den ursächlichen Verlauf und Veränderungen in den intermediären Faktoren, die durch das Projekt die Bevölkerungsgesundheit beeinflussen können, darstellen oder beschreiben.

<sup>17</sup> Werden die Schwere der Auswirkung/Exposition (Intensität, Umkehrbarkeit, und Auswirkung auf vulnerable Bevölkerungsgruppen), das Ausmaß der Auswirkung (Anzahl der exponierten Menschen und die Dauer der Auswirkung/Exposition) und die Wichtigkeit (politisch und ethisch) betrachtet? Wurden die gesundheitlichen Auswirkungen jeder Alternative bewertet? Gelegentlich werden gesundheitliche Auswirkungen in eine Rangfolge eingestuft und priorisiert, bevor Empfehlungen ausgesprochen werden. Wenn dies der Fall ist, wurden Kriterien für diese Einstufung und Priorisierung von gesundheitlichen Auswirkungen dargestellt?

<sup>18</sup> Wie ist die Definition von Ungleichheiten in diesem Bericht? Ungleichheiten können zwischen sozialen Gruppen auftreten und können unterschiedlich gemessen werden, wie z.B. durch geographische oder soziale Lage oder bevölkerungsbezogene Aspekte (Ethnizität, Geschlecht, Sexualität, etc.).

<sup>19</sup> Das Bevölkerungsprofil sollte eine Bestimmung erlauben, ob die Auswirkungen eine höhere Prävalenz unter bestimmten vulnerablen oder Altersgruppen herbeiführen.

Reviewbereich 4: Bericht	Bewertung
<b>4 Berichterstattung</b>	
<b>4.1 Diskussion der Ergebnisse</b>	<b>A</b>
4.1.1 Der Bericht sollte beschreiben, inwieweit das verwendete Partizipations- oder Beteiligungskonzept Einfluss auf die GFA hat (bezogen auf Ergebnisse, Schlussfolgerung oder Vorgehensweise).	A
4.1.2 Der Bericht sollte die Auswirkung des Vorhabens und einer beliebigen Alternative auf Gesundheit und Wohlbefinden der Bevölkerung beschreiben.	B
4.1.3 Jede Schlussfolgerung sollte begründet sein, insbesondere wenn einer gewissen Evidenz eine größere Gewichtung beigemessen wurde.	A
<b>4.2 Empfehlungen</b>	<b>B</b>
4.2.1 Es sollte eine Liste mit Empfehlungen vorhanden sein, um das Management von gesundheitlichen Auswirkungen und die Verbesserung von positiven gesundheitlichen Auswirkungen zu erleichtern und zu fördern. <sup>20</sup>	B
4.2.2 Der Grad des Engagements vom Projektbefürworter bei der Herleitung von Empfehlungen und Minimierungsmaßnahmen sollte erwähnt werden.	B
4.2.3 Es sollte ein Plan existieren, welcher die zukünftigen gesundheitlichen Auswirkungen durch relevante Indikatoren überwacht. Außerdem sollte ein Evaluationsprozess vorgeschlagen werden.	C
<b>4.3 Kommunikation und Aufbau</b>	<b>A</b>
4.3.1 Informationen sollten in logische Abschnitte und Kapitel unterteilt werden. Die Darstellung wichtiger Daten sollte im Inhaltsverzeichnis oder einer ausgewiesenen Tabelle aufgeführt werden.	A
4.3.2 Es sollte eine Kurzfassung der wesentlichen Ergebnisse und Schlussfolgerungen aus der Studie aufgenommen sein. Technische Begriffe, Datenübersichten und detaillierte wissenschaftliche Erklärungsansätze sollten in der Kurzfassung vermieden werden. <sup>21</sup>	A
4.3.3 Jegliche Evidenz und alle Datenquellen sollten klar referenziert werden.	A
<b>Gesamtnote Bericht</b>	<b>A</b>

<sup>20</sup> Decken die Empfehlungen die Bau-, Betriebs-, und wo angemessen die Stilllegungsphasen auf kurzfristiger, mittelfristiger und langfristiger Ebene (und sind diese Zeiträume näher definiert?)? Einige GFAs beinhalten Empfehlungen in Managementplänen, listen die Rollen und Verantwortungen von Interessenvertretern auf und stellen einen Zeitplan für die Tätigkeiten zur Verfügung. Wird bei den Empfehlungen ein Bezug zu Ergebnissen anderer relevanter Studien (z.B. Umweltverträglichkeitsprüfung) hergestellt?

<sup>21</sup> Deckt die Kurzfassung alle Eckpunkte ab, die in dem GFA-Bericht diskutiert wurden? Enthält die Kurzfassung zumindest eine Kurzbeschreibung des Projekts und der potenziell betroffenen Bevölkerung, eine Beschreibung der wichtigsten positiven und negativen gesundheitlichen Auswirkungen; eine Beschreibung der Auswirkung des Projekts auf Gleichheit (*equality*) und eine Darstellung der Hauptempfehlungen und Minimierungsmaßnahmen, welche von dem oder der Entwickler/in vorzunehmen sind? Des Weiteren sollten die Grundzüge vom empfohlenen Gesundheitsmanagementplan sowie zu Monitoring und Evaluation aufgeführt sein. Ist eine kurze Erklärung der Methodik der Datensammlung inkl. einer Unsicherheitsanalyse enthalten?

## Detaillierte Begründung der Bewertung

### **Gesamtbewertung / -note : A**

**Begründung:** Ein sehr guter Bericht, in dem die methodische Vorgehensweise bei der GFA transparent und nachvollziehbar beschrieben worden ist. Der politische Rahmen des geplanten Ausbaus von GTS und die Positionierung der vorliegenden GFA sind gut ausgearbeitet. Der verwendete Methodenmix aus Literaturanalyse, Fokusgruppen, ExpertInneninterviews und schriftlicher SchülerInnenbefragung ist für die Fragestellung angemessen. Die Analyseergebnisse werden schlüssig beschrieben und die Limitationen der GFA deutlich gemacht. Basierend auf den Analysen unter Einbeziehung der Perspektive unterschiedlicher Betroffenenengruppen sind die Ergebnisse nach einem gut dokumentierten Bewertungsschema bewertet worden. Schlussfolgerungen und Empfehlungen sind anschließend plausibel hergeleitet worden.

## Reviewbereich Kontext

### Grundlage und politischer Handlungsrahmen

Die im Reviewleitfaden vorgeschlagene Beschreibung des Projekts ist für den vorliegenden Review einer Politik-GFA leicht abgewandelt, in dem Sinne, dass nicht die Umgebungsfaktoren, sondern die politischen Rahmenbedingungen zu beschreiben sind. Diese sind im Bericht gut dargestellt. Gesetzliche Grundlagen, Regierungsbeschlüsse und auch öffentliche Presse zu dem geplanten Ausbau der Ganztagschule sind einbezogen worden und der Bezug zu anderen Politikbereichen wie z.B. zur Kinder- und Jugendstrategie des Bundesgesundheitsministerium sind klar hergestellt. Die GFA adressiert die österreichische Situation. Für LeserInnen, die nicht so gut mit dem österreichischen Schulsystem oder mit bildungsspezifischen Fragestellungen vertraut sind, wäre eine Kurzbeschreibung der Schulsysteme informativ gewesen.

### Beschreibung des Projekts

Der Bericht formuliert die Zielsetzungen und Unterziele der GFA klar und nachvollziehbar. Es wurden 2 unterschiedliche Szenarien betrachtet. Erst bei der Analyse verfügbarer Informationsquellen stellte sich heraus, dass jedoch nur die gesundheitlichen Auswirkungen des geplanten Ausbaus von Ganztagschulen betrachtet werden konnten.

Die verwendete Methodik ist klar und transparent in einem separaten Kapitel getrennt vom Ergebnisteil beschrieben worden.

Der zeitliche Ablauf der GFA ist im Methodenkapitel gut beschreiben. Eine graphische Darstellung mit den wichtigsten Meilensteinen und Prozessschritten wäre in diesem Kapitel informativ gewesen.

### Raum- und Bevölkerungsprofil

Die Raum- und Bevölkerungsanalyse beinhaltet die für die GFA wichtigen Daten zur Anzahl der SchülerInnen, die derzeit unterschiedliche Schulformen besuchen. Auch Zukunftsprognosen zur Bevölkerungsentwicklung werden dargestellt und es wird geschätzt, wie viele SchülerInnen künftig Ganztagschule besuchen könnten. Ebenfalls werden auf der Basis wesentlicher österreichischer Studien der Gesundheitszustand und das Gesundheitsverhalten der betroffenen Altersgruppe beschrieben. Eine eindeutige Quellenangabe bei dieser Darstellung würde die Überprüfbarkeit der Einzelkenntnisse erleichtern. Auf (gesundheitlichen) Ungleichheiten wird im Profil nicht eingegangen, sondern erst später bei der Analyse unterschiedlicher Informationsquellen.

## Reviewbereich: Management

### Identifizierung und Vorhersage von gesundheitlichen Folgen

Die einzelnen Schritte der Sichtungs- und Planungsphase (Screening und Scoping) sind nachvollziehbar dargestellt. Auch die angewandten Tools und methodischen Leitfäden sind adäquat beschrieben. Im Methodenkapitel wird auf den angewandten Methodenmix detailliert eingegangen.

Die Suchstrategie für die Literaturrecherche ist deutlich beschrieben. Für mich als nicht in Österreich arbeitende Person war überraschend zu sehen, dass keine österreichischen Datenbanken bzw. internationale Literaturdatenbanken konsultiert wurden. Durch die Einbeziehung einer Bildungsexpertin konnte jedoch sichergestellt werden, dass die wichtigste relevante Literatur einbezogen wurde. Die wenigen wichtigen Studien werden im Methodenkapitel kurz dargestellt. Aufgrund der Länge des Textbeitrags in der Kurzdarstellung scheint die sogenannte StEG-Studie von hoher Relevanz für die GFA zu sein. Ein kurzer Hinweis hierzu wäre hilfreich gewesen.

Das Design und die Durchführung der schriftlichen Befragung unter SchülerInnen unterschiedlicher Schulformen ist gut und in ausreichender Ausführlichkeit beschrieben worden. Auch auf den potenziellen Bias, der sich durch den relativ hohen Anteil von Kindern mit mindestens einem Elternteil mit akademischer Ausbildung ergeben kann, wird hingewiesen. Die Fragebögen befinden sich im Anhang und das bietet eine hervorragende Transparenz. Demgegenüber sind für die Durchführung von Fokusgruppen nur die Prozessangaben aufgeführt. Allerdings wird für die ExpertInneninterviews der strukturierte Gesprächsleitfaden im Anhang aufgeführt.

### Prozess/Steuerung

Der GFA-Prozess wird transparent im Methodenteil beschreiben. Das GFA-Team hat einen Lenkungsausschuss eingerichtet mit wichtigen Stakeholdern, die namentlich im Anhang genannt sind. Die Aufgabenstellung der GFA sowie die Verantwortlichkeiten des GFA-Teams und Lenkungsausschusses sind gemeinsam vereinbart, schriftlich festgehalten und im Anhang des Berichts aufgenommen, welches zur Transparenz der GFA beiträgt.

### Partizipation/Beteiligung

Das angewandte Methodenrepertoire inkludiert eine Einbeziehung relevanter Stakeholder im Lenkungsausschuss, in Fokusgruppen mit Eltern bzw. mit pädagogischem Fachpersonal, ExpertInneninterviews und ein Stellungnahmeverfahren. Wesentliche Stakeholder sind in der GFA einbezogen worden, entweder im Lenkungsausschuss, in Fokusgruppen und/oder im Stellungnahmeverfahren. Die Methodik der Beteiligung ist in dem Partizipationskonzept beschrieben. Klar dargestellt ist, welche Stakeholder eingeladen wurden und in welcher Funktion. Alle für das Projekt relevante Stakeholder konnten nach Ansicht des Projektteams in die GFA eingebunden werden. Das Stellungnahmeverfahren hat wesentliche Informationen zur GFA beigetragen, die einerseits zur Verbesserung der Darstellung im Bericht aber auch zur Klärung kritischer Aspekte und andererseits zur Formulierung von Empfehlungen gewinnbringend einbezogen wurden.



## Reviewbereich: Assessment

### Beschreibung der gesundheitlichen Auswirkungen

Basierend auf dem Methodenmix von Literaturanalyse, Fokusgruppen, ExpertInneninterviews und Fragebogenerhebung sind die positiven als auch negativen gesundheitlichen Auswirkungen der Ganztagschule identifiziert und beschrieben. Im Methodenkapitel wird beschrieben, wie die Bewertung der unterschiedlichen Informationsquellen in der GFA vorgenommen wurde. Diese Vorgehensweise ist nachvollziehbar, gleichwohl sind auch andere Festlegungen für Gewichtung einzelner Informationsquellen denkbar. Für jede Gesundheitsdeterminante wird präzise dargelegt, welche Evidenz vorhanden ist und wie diese vom Lenkungsausschuss bewertet wurde. Diese Analyse und Bewertung ist zusammengefasst in der sehr informativen Bewertungsmatrix, die sich leider versteckt im Anhang und nicht im Hauptkapitel befindet. Im Methodenkapitel wird die Bewertungsmatrix anhand eines Beispiels erklärt. Erst beim Studium der Ergebnisbewertungsmatrix sind die Bewertungsgewichtungen für die Impactart der Literaturevidenz (robust / weniger robust) näher erläutert. Für künftige GFAs sollte darauf geachtet werden, dass diese Beschreibung im Methodenkapitel dargestellt wird.

Der Zusammenhang zwischen einzelnen Gesundheitsdeterminanten untereinander und gesundheitlichen Folgeauswirkungen im engeren Sinne hätte durch z.B. eine graphische Darstellung deutlicher herausgestellt werden können.

### Risikoschätzung

In dieser GFA sind keine quantitativen Risikoschätzungen in Sinne von Exposition-Wirkungsszenarien durchgeführt. Expositions-Wirkungsbeziehungen sind nach Kenntnis der Reviewerin für diesen Themenkomplex auch nicht vorhanden. Die Art der potenziellen gesundheitlichen Auswirkungen ist dokumentiert und die Impactart bewertet.

Die Gewichtung einzelner Informationsquellen ist deutlich beschrieben. Bei der Informationsquelle Literatur ist eine Unterbewertung möglich (robuste / weniger robuste Datenbasis). Alle Gesundheitsdeterminanten werden nach dem gleichen Bewertungsschema einzeln bewertet und erst aufgrund der Gesamtbewertung einer Kategorie ‚stark positiv‘, ‚positiv‘ oder ‚negativ‘ zugeordnet. Wenn nur eine Informationsquelle zu einer Gesundheitsdeterminante verfügbar war, wurde keine Bewertung vorgenommen. Der Lenkungsausschuss hat dieses Schema im Einvernehmen aufgestellt und angewandt. Das ist korrekt und nachvollziehbar beschrieben. Ein Hinweis darauf, dass auch andere Bewertungsschemata möglich gewesen wären, wird relativ spät im Bericht thematisiert (Kapitel Reflexion). Angesichts der vielfachen kritischen Kommentare aus dem Stellungnahmeverfahren wäre es für künftige GFA sinnvoll, bereits früher im Bericht explizit darauf hinzuweisen. Ebenfalls könnte überlegt werden, auf die möglichen Auswirkungen von alternativen Bewertungsschemata auf die Schlussfolgerungen im Sinne einer Sensitivitätsanalyse einzugehen.

### Analyse der Verteilung von Auswirkungen

Die GFA geht explizit auf die Auswirkungen für spezifische Bevölkerungsgruppen ein, dort wo es angebracht ist.

## Reviewbereich: Bericht

### Diskussion der Ergebnisse

Die Ergebnisse der GFA sind aufbauend auf der Analyse der verfügbaren Evidenz nachvollziehbar dargestellt. Ebenfalls sind die vorgenommenen Bewertungen schlüssig dokumentiert.

### Empfehlungen

Die Empfehlungen folgen dem Strukturrahmen und der Gliederung des mehrdimensionalen Modells der gesundheitsförderlichen Ganztagschule. Das ist ein nachvollziehbarer Ansatz, zumal dieses Modell anscheinend im Bildungssystem Anerkennung genießt. Jedoch rücken die in der GFA identifizierten gesundheitlichen Auswirkungen im Bezug zu den hergeleiteten Empfehlungen etwas in den Hintergrund.

Die große Bedeutung des Stellungnahmeverfahrens wird bei der Ableitung von Empfehlungen noch mal unterstrichen. Im Bericht wird deutlich dargestellt, welche Empfehlungen durch Stellungnahmen angepasst oder ergänzt wurden.

Gewisse Abstriche bei der Bewertung erklären sich dadurch, dass die Empfehlungen nicht spezifisch mit den für die Umsetzung der Empfehlungen verantwortlichen Einrichtungen verknüpft sind. Dies ist jedoch für die Pilot-GFA vertretbar, aber bei künftigen GFA sollte dies größere Aufmerksamkeit verdienen.

Empfehlungen zu einem begleitenden Monitoring und Evaluation der gesundheitlichen Auswirkungen des geplanten Ausbaus der (verschränkten) Ganztagschule werden vermisst. Eine interne Prozessevaluation war Bestandteil der GFA. An einigen Stellen im GFA-Bericht wird auf die unzureichende Informationsgrundlage hingewiesen. Empfehlungen, wie diese Datenbasis zu verbessern wäre, fehlen ebenfalls.

### Kommunikation und Aufbau

Der Bericht ist klar strukturiert, so dass sich die Vorgehensweise, inhaltlichen Analysen und Empfehlungen logisch nachvollziehen lassen. Die vorgelagerte Zusammenfassung fasst die wesentlichen Ergebnisse, Schlussfolgerungen und Empfehlungen gut zusammen. Ein Hinweis, dass bestimmte zentral nachgefragte Gesundheitsdeterminanten aufgrund fehlender oder unzureichender Daten nicht bewertet werden konnten, fehlt leider in der Zusammenfassung.

Viele nützliche Detailangaben sind im Anhang aufgenommen worden. Es wäre hilfreich, die einzelnen Anhänge auch im Inhaltsverzeichnis sichtbar zu machen, damit sie besser auffindbar sind.